

Singen

Das „Wir“ trägt uns in eine gemeinsame Zukunft

Das Thema „Vom ich zum Wir“ war eigentlich schon für 2020 für das Wirtschaftsforum von „Singen Congress“ gesetzt, doch bekanntermaßen kam damals der erste Lockdown dazwischen. Nun konnte das regionale Format mit erstklassigen Fachleuten sein Comeback als Sommerversion feiern, und mit sogar etwas stärkerer Teilnehmerzahl als zuvor, wie im Rahmen eines Mediengesprächs vermittelt wurde.

von Oliver Fiedler

Der starke Impuls kam dieses Jahr von **Zukunftsforscherin Kirsten Brühl**, die vor knapp 400 Zuhörern die komplexen Wege des „neuen Wir“ zusammen mit dem **Konstanzer Impro-Theater** erklärte.

„Wir haben in diesem Jahr mehr Anmeldungen gehabt als in den Vorjahren“, zeigte sich **Roland Frank als Geschäftsführer der Stadthalle** mit dem Forum am letzten Donnerstag zufrieden. Spürbar sei der Wunsch der Menschen, hier wieder den persönlichen Kontakt zu pflegen und eben als „Wir“ zu Netzwerken.



Zukunftsforscherin Kirsten Brühl beim Abendvortrag im Singener Wirtschaftsforum am Donnerstagabend in der Stadthalle über die Bewegung „Vom ich zum Wir“ gerade in der Arbeitswelt.

Das Thema Tagung und Kongress sei auch wieder erwacht, freut sich **Reinhold Maier**, denn die Menschen wollten über ihre Themen wieder leibhaftig miteinander reden. „Der Vorlauf der Veranstaltungen hat sich allerdings durch die geänderten Rahmenbedingungen in den letzten zwei Jahre halbiert, so dass wir flexibel sein müssen“, machte Reinhold Maier im Mediengespräch deutlich.

Gespannt waren Viele nach vielen spannenden Workshops, die angesichts des Sommertermins auch oft an die frische Luft verlegt wurden, auf den großen Impuls durch Zukunftsforscherin Kirsten Brühl, die unserer Gesellschaft, die ja so viele Jahre über Selbstverwirklichung diskutiert hat, doch ein neues Gemeinschaftsgefühl des „Wir“ gerade in der Wirtschaft diagnostizierte. Da das

aus den Unternehmen kommt, genauso wie von den Mitarbeitern, wie das „Improtheater Konstanz“ anhand von Stichworten aus dem Publikum auch immer wieder treffend in Szene setzte. **Verbundenheit** ist für die Zukunftsforscherin eines der Zauberworte dafür, wieder auflebenden Genossenschaftsideen wie die **„Solidarische Landwirtschaft“**, die neue wieder erwachenden

„Öko-Dörfer“ oder auch der Umgang eines Unternehmens wie **„Alnatura“** mit dem „Wir“ sind einige der „Trends“, die mancher auch noch von früher kennt, als in den 1968ern die „Kommune“ zum Synonym der **„neuen Gemeinschaft“** wurde. Freilich gibt es den „Trend“ so als große Bewegung nicht mehr. Man müsse sich das so vorstellen, dass der große Tanker immer mehr von vielen

Schnellbooten abgelöst werde, vieles also in lokalen Umfeldern und eben sehr schnell sich verändere. Es geht nicht ums ganz große „Wir“ aller, sondern das der Beteiligten in ihrem Umfeld. **„Agiles Arbeiten“, „Holacracy“, kollegial geführte Unternehmen** sind für sie die Stichworte, die in die Zukunft weisen. Die **„Plattform V“** im nahen Bregenz ist für sie ein Beispiel für neues Vernetzen als „Wir“ für Projekte, das in vielfältigen Kooperationen als neuer „Leuchtturm“ gilt, führt sie als gutes Beispiel dafür an, wie hier inzwischen auch erfolgreich andere Wege gegangen werden, das freilich auch eine neue Verantwortungs-, Risiko- und Fehlerkultur braucht, was sich auch gegen Widerstände durchsetzen muss und durchaus mit Machtkämpfen durch veränderte Hierarchien, die es in solchen Prozessen natürlich auch gibt, und das die Frage der Wertschätzung des „Ich“ immer noch stellt. Schnell müsse das nicht immer gehen, auch wenn vom Schnellboot die Rede ist. Das kann im Notfall ja auch schnell bremsen. **„Wir ist ein riesiger Anspruch ans Ich“**, so die Zukunftsforscherin abschließend. Auch wenn die Sommerworkshops Laune gemacht haben – das nächste Wirtschaftsforum soll dann wieder am **20. April nächsten Jahres** im Frühjahr stattfinden.

LKR PR Oberzellerhau _ Bilanz Neues Quartier

PR-News (Anzeige)

Ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr für die BGO

Singener Baugenossenschaft mit vielen neuen Wohnungen und neuer Geschäftsstelle

Ein spannendes und auch erfolgreiches Jahr liegt hinter der Singener Baugenossenschaft Oberzellerhau, die kürzlich auch ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 2021 vorlegen konnte. Und: auch optisch nimmt die BGO mit neuem Logo einen neuen Auftritt.

Vorstand Thomas Feneberg konnte die wichtigsten Punkte des Geschäftsjahrs nun in neuer Begleitung vorstellen. Denn nachdem Mitvorstand Andreas Heitz kürzlich nach 37 Jahren im Dienst für die BGO in den Ruhestand übergewechselt ist, wurde durch den Auf-

sichtsrat zum 1. Juni Jürgen Stocker zum neuen technischen Vorstand der Baugenossenschaft ernannt. Der ausgebildete Immobilien-techniker mit handwerklicher Grundlage war zuvor schon 12 Jahre in der BGO für die Wohnungsverwaltung und als Prokurist tätig, kennt sich also in seinem neuen Verantwortungsfeld bestens aus.

Die BGO hat in den letzten Monaten einige sehr wichtige Bauprojekte vollenden können. Ganz im Vordergrund steht da aktuell der Neubau des Wohnquartiers Karl-Schneider-Straße, für

das die Wohnungen nun im Mai übergeben und mit einem Mieterfest gebührend gefeiert werden konnten. 19 Millionen Euro wurden hier nicht nur in den Bau von 71 Wohneinheiten investiert, hier ist auch die neue Geschäftsstelle der Baugenossenschaft quasi „ums Eck“ zur bisherigen Zentrale entstanden. Ganz besonders an diesem Bauprojekt ist, dass zukunftsweisend hier nicht nur das Büro der Stiftung Liebenau integriert ist, sondern im Sinne des „inklusive Wohnens“ auch sechs Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung durch die Stiftung und die BGO betreut werden. Das gibt dem Projekt auch einen besonderen Charakter.

Ganz fertig ist seit letztem Herbst nun auch das Kunsthallenareal, an dem immerhin drei Jahre in verschiedenen Abschnitten gebaut wurde. 22,5 Millionen hat die BGO hier für die insgesamt 84 Wohneinheiten eingesetzt.

„Beide Wohnungsangebote waren mit Nachfragen mehr als doppelt überzeichnet, was uns auch zeigt, dass der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum weiterhin sehr

groß ist in Singen“, so Thomas Feneberg.

Um diesen Bedarf weiter abdecken zu können, ist ja aktuell das Bauprojekt Wehrdstraße seit einem Jahr in der Umsetzung. Es wird voraussichtlich im Sommer 2024 fertig sein, beherbergt dann neben 87 Wohnungen auch einen großen Markt von Aldi-Südwest. Nach aktuellem Stand werden sich die Investitionskosten auf etwa 42 Millionen Euro belaufen, diese Prognose ist aber natürlich den derzeitigen Preissteigerungen und Lieferproblemen ausgesetzt. „Auch hier wird es besondere Wohnformen geben“, kündigte Thomas Feneberg nun im Mediengespräch an. Gemeinsam mit den Diakonischen Diensten Singen werden hier 36 Wohnungen unter dem Stichwort „Wohnen +“ für unsere Mitglieder entwickeln. Sprich Wohnungen mit einem deutlich über dem Standard liegenden Servicelevel. „Was die weitere Entwicklung angeht, so beobachten wir diese derzeit nicht ohne Sorge. Deshalb steht vorerst auch kein neues Bauprojekt zur mittelfristigen Realisierung an“, so Thomas Feneberg



An der Spitze der Baugenossenschaft Oberzellerhau gab es zum 1. Juni eine markante Veränderung: Neuer technischer Vorstand ist nun an der Seite von Thomas Feneberg Jürgen Stocker. Er ist Nachfolger von Andreas Heitz, der 37 Jahren für die BGO tätig war.

Foto: Hans Noll, Kasper Werbetechnik

über die aktuellen Turbulenzen durch Lieferkettenproblemen und den Ukraine-Krieg.

Und hier noch die ersten Zahlen der BGO zur Bilanz 2021: durch die Neubautätigkeiten machte die Bilanzsumme einen Sprung um 17 Millionen Euro auf nun 116 Millionen Euro. Damit wurde erstmalig die „100er-Marke“ übersprungen. Der Umsatz stieg auf 11,5 Millionen Euro, das Eigenkapital

machte einen Sprung nach oben um 2 Millionen Euro auf nun 27 Millionen Euro. Auch der Jahresüberschuss erreichte die Marke von 2 Millionen Euro. Derzeit kann die BGO eine Durchschnittsmiete von 6,31 Euro bei der Vermietung vermelden. Für die Neubauprojekte liegt sie bei 10,50 Euro.

Mehr zu aktuellen Entwicklungen: www.bgo-singen.de



Im Neubauprojekt »Karl-Schneider-Straße« mit seinen 71 Wohneinheiten, davon 27 sozial geförderte Wohnungen und sechs »inklusive« Wohnungen der Stiftung Liebenau, ist seit Februar die neue Geschäftsstelle der Baugenossenschaft Oberzellerhau.